



EMBASSY OF SWITZERLAND
IN INDIA

NEW DELHI - 21. den 8. März 1973

Nyaya Marg
Chanakyapuri
P. O. Box 392, New Delhi - 1
Tel. 74225, Telex 7156

Ref.: 822.0 - RE/ma

An den
Dienst für Fremde Interessen
des Eidgenössischen Politischen
Departements

3003 B e r n

| | | | | | |
|-------------------------------|---------|----|--|--|-----|
| CR | | | | | 3/3 |
| Datum | 13.3 | | | | |
| Vise | C | | | | |
| EPD | 12.3.73 | 15 | | | |
| Ref. r.o. 841. Pak - Ind. 932 | | | | | |

Herr Sektionschef,

in Pacht
OO

Ich beziehe mich auf Ihre Telegramme bezüglich der von Ihnen angeregten internen Besprechungen in Delhi zwischen Botschafter Mallet, Missionschef in Islamabad, Botschaftsrat Zogg, Geschäftsträger in Dacca und dem Unterzeichneten, und der Kontaktnahme, speziell von Herrn Mallet, mit den zuständigen indischen Behörden im Rahmen seiner Schutzmachtaufgaben für Indien in Pakistan. Das Treffen und die Gespräche mit den indischen Regierungsstellen fanden vom 2. bis 6. März statt. Ich gebe Ihnen darüber kurz wie folgt Bericht:

1. Der interne Gedankenaustausch sowie auch die Besprechungen mit den indischen Behörden waren für alle Beteiligten äusserst wertvoll. Auch wenn die Gespräche nichts wesentlich Neues zu Tage förderten, so waren sie doch geeignet, das Verständnis für die verschiedenen Gesichtspunkte zu vertiefen; sie * Auffassungen zu konkreten Problemen (Austausch Zivilpersonen, Heimschaffung Seeleute, Aufgaben Schutzmacht etc.) darzulegen, und auch politische Trends in den drei involvierten Ländern zu diskutieren.
2. Die indischen Stellen schätzten es, Gelegenheit zu haben, mit Botschafter Mallet, der Indiens Interessen in Islamabad vertritt, zusammenzutreffen und ihm ihre Betrachtungsweise zu einer Reihe von Problemen erklären und die indische Haltung gegenüber Pakistan und Bangladesch in der Folge des Simla-Abkommens dazulegen zu können. Sie waren auch an Herrn Mallets Beurteilung der politischen Situation in Pakistan interessiert.
3. Im Aussenministerium hatten wir am ersten Tag ein langes Gespräch mit dem Referenten für Pakistan, Mr. A.S. Chib, Joint

* ermöglichten aber auch, die

Secretary, dem auch Mr. Bakshi und ein weiterer Mitarbeiter der Pakistan Division beiwohnten. Die Besprechungen drehten sich vor allem um die bevorstehende gegenseitige Heimschaffung pakistanischer und indischer Seeleute, um die Austauschaktion pakistanischer und bengalischer Zivilpersonen und um das Problem der Vorkriegs-Internierten.

Dem Meeting mit Mr. Chib folgte ein Besuch beim Foreign Secretary (East) Mr. V.C. Trivedi (ehemaliger Botschafter in Bern). Trivedi legte die Richtlinien der indischen Politik dar. Er unterstrich die Bedeutung, welche Indien einer Normalisierung der Beziehungen mit Pakistan beimesse, wobei aber Delhi, was die Kriegsgefangenen anbetreffe, nur im Einverständnis mit Dacca handeln könne. Er erklärte, der Aufschub einer diplomatischen Anerkennung von Bangladesh durch Pakistan erschwere die Lösung der POW-Frage. Trivedi vertrat die Auffassung, dass Bhutto den Anerkennungsentscheid ohne besondere Schwierigkeiten treffen könne, nachdem seine eigene Partei dazu das grüne Licht bereits vor längerer Zeit gegeben habe und auch die Oppositionsparteien sich der Anerkennung von Bangladesh keineswegs widersetzen.

Am 5. März folgte eine Besprechung mit dem Foreign Secretary Mr. Kewal Singh. Singh erwähnte wie sehr die indische Regierung die guten Dienste der Schweiz schätze. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass der Austausch der 6'000 Familienangehörigen pakistanischer POWs und Zivilinternierter gegen die 10'000 Bengalen in Pakistan zustande komme und die Schweiz zur Verwirklichung dieses "ersten Schrittes" seine aktive Assistenz leihe. Zur Kriegsgefangenenfrage meinte Singh, Indien wolle die POWs keinen Tag länger als nötig behalten. Die Repatriierung hänge aber von der Zustimmung Daccas ab, was den Pakistanern bereits anlässlich des Treffens zwischen pakistanischen und indischen Bevollmächtigten im August letzten Jahres in Delhi ganz klar gemacht worden sei. Er hofft, dass Bhutto nach den Wahlen in Bangladesh die schon öfters in Aussicht gestellte Anerkennung vornehme. Von Herrn Mallet darauf aufmerksam gemacht, dass Pakistan vorgängig eine Geste von Indien erwarte, meinte Singh, Indien müsse absolut auf Bangladesh Rücksicht nehmen und man dürfe von Delhi nicht erwarten, dass es seine freundschaftlichen Beziehungen zu Bangladesh durch einseitiges Vorgehen in der Angelegenheit der POW aufs Spiel setze. Wenn Bhutto von Indien verlange, den "joint command" zu ignorieren, so wolle er einen Keil zwischen Indien und Bangladesh treiben. Im übrigen betont Singh, es sei in Indiens Interesse als westlichen Nachbarn ein stabiles, gefestigtes Pakistan zu haben. Unstabile Verhältnisse in Pakistan würden die Gestaltung der künftigen Beziehungen auf dem Subkontinent nur erschweren.

Gleichen Tags waren wir zu einem langen Gespräch bei Mr. K.B. Lall, Special Secretary im Defence Ministry. Lall entwickelte erneut seine Gedankengänge, wie ich sie Ihnen bereits in meinem vertraulichen Schreiben vom 18. Januar mitteilte. Für ihn ist es wichtig, wenn im Austausch von Zivilpersonen ein Anfang gemacht wird, auch wenn es sich zuerst nur um einige Hundert handeln würde. Er meinte, man könnte mit der Kategorie der "Mittellosen" beginnen; nachher käme die Kategorie der Beamten unterer Stufe, später solche der höheren Stufen und bessergestellte Personen des Zivilsektors (Ärzte, Anwälte, Geschäftsleute etc.) an die Reihe. Lall würde aus humanitären Gründen und damit die Repatriierung der vorgesehenen pakistanischen und bengalischen Frauen und Kinder überhaupt anlauft (zahlreiche Frauen wollen sich nicht von ihren Gatten trennen!), einen Austausch ganzer Familien befürworten, also den Einbezug auch von Vätern und Ehemännern, und er suggerierte, dass wir im richtigen Zeitpunkt in Delhi einen dahingehenden Vorschlag machen könnten, den die indischen Stellen alsdann mit Dacca diskutieren würde. Für den Moment scheint mir ein solcher Vorschlag verfrüht; es sollte zuerst abgewartet werden, ob die Ausführung des ursprünglichen Vorhabens (Austausch 6'000 gegen 10'000 Frauen und Kinder) zustande kommt.

4. Das Aussenministerium lud am 5. März zu Ehren von Botschafter Mallet zu einem Mittagessen im Hotel Ashoka ein, an dem unsererseits Herr Zogg, Herr Ruf und der Unterzeichnete, von indischer Seite die Chefs der Europa-Abteilung, der Pakistan-Abteilung und der Bangladesh-Abteilung und ihre nächsten Mitarbeiter teilnahmen. Herr Zogg hat am folgenden Tag Gelegenheit zu einem informellen Gedankenaustausch mit dem Leiter der Bangladesh-Abteilung, Mr. K.P.S. Menon, Joint Secretary, gehabt.
5. Aus unseren Gesprächen mit den indischen Chefbeamten erhielten wir den bestimmten Eindruck, dass man im Aussenministerium und vor allem auch im Verteidigungsministerium erwartet, dass wir unsere guten Dienste aktiv gestalten und diese nicht lediglich als "Briefkasten" auffassen (siehe auch mein Schreiben vom 26. Januar). Wie uns Herr Zogg berichtete, soll auch Dacca von der Schweiz bei der Durchführung des Austausches der Zivilpersonen eine Rolle erwarten, die über die blosse Zurverfügungstellung eines "Kanals" hinausginge.

Dass wir, soweit dies Delhi anbetrifft, im Rahmen unserer guten Dienste mit gewissem Erfolg Initiativen ergreifen, respektive Anregungen zur Lösung von Problemen machen können, zeigt die Heimschaffung der von uns besuchten pakistanischen Seeleute, die von der indischen Marine seinerzeit ausserhalb des östlichen Kampfssektors gefangengenommen wurden. Wie ich in meinem Schreiben vom 11. Januar ausführte, verwandte ich mich nach dem Lagerbesuch von Herrn Ruf in Meerut bei den Staatssekretären im Aussenministerium und im Verteidigungsministerium sowie bei Mr. Haksar,

Hauptsekretär der Premierministerin dafür, dass Indien diese pakistanischen Seeleute heimschafft, wie das früher mit den pakistanischen POWs von der Westfront geschehen ist, nachdem sie nicht der Verantwortung des "joint command" unterständen. Der Vorschlag wurde damals gut aufgenommen und man versprach mir, ihn zu prüfen. Als die Sache ins Stocken geriet, setzte ich meine Bemühungen bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf den verschiedenen Stufen fort. Ich bin überzeugt, dass unser "aktives" Interesse am Zustandekommen der Repatriierung dieser pakistanischen Seeleute, den Austausch indischerseits beschleunigt hat. Ich glaube deshalb, wir sollten den Parteien im Rahmen unserer guten Dienste, soweit dies möglich und gewünscht ist, "aktiv" zur Verfügung stehen. In Delhi zeigt man sich dankbar dafür.

Ich versichere Sie, Herr Sektionschef, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter :

